

Inhalt

Teil I	Schwerpunktthema	
	Strukturwandel	
1	Strukturwandel in der stationären Versorgung	3
	Antonius Reifferscheid, Dominik Thomas, Natalie Pomorin und Jürgen Wasem	
1.1	Einführung	3
1.2	Bisherige Entwicklung von Krankenhauslandschaft und Krankenhausplanung	4
1.3	Aktuelle Situation und Problemfelder der stationären Versorgung . .	5
1.4	Zukünftige Herausforderungen	7
1.5	Fazit	10
	Literatur	11
2	Stationäre Kapazitätssteuerung im internationalen Vergleich	13
	Alexander Geissler und Reinhard Busse	
2.1	Einführung	13
2.2	Planungsverantwortung	14
2.3	Planungsbreite und -tiefe	16
2.4	Investitionsplanung	18
2.5	Diskussion	19
	Literatur	21
3	Die Ausgangslage für eine Strukturbereinigung: Fahrzeiten, Krankenhäuserreichbarkeit und -kapazitäten	23
	David Scheller-Kreinsen und Franz Krause	
3.1	Einführung	23
3.2	Methodik und Datengrundlage.	24
3.2.1	Erreichbarkeits- und Fahrzeitanalyse.	24
3.2.2	Bettenauslastung	27
3.3	Analysen.	28
3.3.1	Erreichbarkeit von Grundversorgern	28
3.3.2	Erreichbarkeit von Grundversorgern nach Siedlungsstruktur	28
3.3.3	Erreichbare Grundversorger nach Fahrzeitradius	30
3.3.4	Fahrzeiten im Jahr 2012	30
3.3.5	Siedlungsstruktur und Fahrzeit	32
3.3.6	Wohnortnächste Versorgung.	33

3.3.7	Bettenauslastung von somatischen Krankenhäusern	34
3.3.8	Bettenauslastung nach Krankenhausgröße.	34
3.3.9	Bettenauslastung nach siedlungsstrukturellen sowie geografischen Kriterien	36
3.4	Fazit	37
	Literatur	38
4	Der Strukturwandel im Krankenhausmarkt am Beispiel Bayerns: Unterschiede im Querschnitt und Entwicklungen im Zeitverlauf	41
	Florian Rinsche und Andreas Schmid	
4.1	Einführung	42
4.2	Folgen von Strukturveränderungen	43
4.3	Datengrundlage	45
4.4	Ergebnisse Querschnitt.	49
4.5	Ergebnisse Längsschnitt.	53
4.6	Diskussion und Fazit	56
	Literatur	58
5	Notfallversorgung im stationären Sektor.	61
	Theresa Huke und Bernt-Peter Robra	
5.1	Einführung	62
5.2	Ergebnisse der DRG-Statistik auf Ebene des Bundes und der Länder. .	63
5.3	Ergebnisse der AOK-Daten auf Bundesebene	65
5.4	Ergebnisse der AOK-Daten aus Sachsen-Anhalt	67
5.5	Diskussion	71
	Literatur	75
6	Organisation der Notfallversorgung in Dänemark: Lösungsansätze für deutsche Probleme?	77
	Boris Augurzky, Andreas Beivers, Matthias Giebner und Alexander Kirstein	
6.1	Dänemark: Ein Überblick über die Organisation der Notfall- versorgung	78
6.2	Restrukturierung der Notfallversorgung in Dänemark.	80
6.2.1	Konsequenzen für den Rettungsdienst.	80
6.2.2	Auswirkungen auf die Versorgungsqualität	83
6.3	Organisation der Notfallversorgung in Deutschland und korrespondierende Probleme	83
6.4	Lösungsansätze zur Verbesserung von Qualität und Wirtschaftlichkeit.	88
6.4.1	Implikationen aus Dänemark.	88
6.4.2	Definition des Notfalls	89
6.4.3	Zentralisierung der Notfallversorgung in den Notaufnahmen der Krankenhäuser	90

6.4.4	Verbesserung der spezifischen ärztlichen und pflegerischen Kompetenz	90
6.5	Lösungsansätze aus Sicht der Krankenhäuser und der Krankenhausplanung	91
6.5.1	Festlegung der bedarfsnotwendigen Krankenhäuser und der relevanten Leistungen	91
6.5.2	Festlegung der Qualitätsanforderungen	92
6.5.3	Sicherung der Finanzierung	93
6.6	Zusammenfassung	94
	Literatur	95
7	Die Bedeutung der Universitätskliniken in der regionalen und überregionalen Versorgung	99
	Ralf Heyder	
7.1	Einführung	100
7.2	Maximal- versus Regelversorgung.	102
7.3	Überregionale Versorgung	104
7.3.1	Einzugsgebietsanalyse für Universitätsklinika	105
7.3.2	Einzugsgebiet Maximalversorgung	105
7.3.3	Einzugsgebiet Regelversorgung.	106
7.3.4	Überregionales Profil der Universitätsklinika	107
7.3.5	Verlegungsanalyse nach Bettengrößenklassen.	108
7.4	Seltene Erkrankungen	109
7.5	Notfallversorgung.	111
7.6	Schlussfolgerungen und politischer Handlungsbedarf	112
8	Strukturwandel aus Patientenperspektive	115
	Max Geraedts und Werner de Cruppé	
8.1	Einführung	116
8.2	Forschungsstand zum Faktor „Nähe“ als Auswahlkriterium für Krankenhäuser	117
8.3	Bedeutung der Nähe bei Krankenhauswahlentscheidungen – empirische Befunde auf der Basis von Patientenbefragungen.	118
8.4	Die Inanspruchnahme des „nächsten“ Krankenhauses in Deutschland – empirische Befunde auf der Basis von AOK-Daten	120
8.4.1	Einbezogene Fälle	120
8.4.2	Entfernungs- und Fahrzeitanalyse	121
8.4.3	Patienten, die weiter als zum nächsten Krankenhaus fahren	123
8.5	Fazit	124
	Literatur	124

9	Zentrenbildung über Zertifizierung? Das Beispiel EndoCert	127
	Holger Haas und Wolfram Mittelmeier	
9.1	Ausgangssituation	127
9.2	Zielsetzung	128
9.3	Entwicklungsprozess	129
9.4	Struktur des Verfahrens und Ablauf der Zertifizierung	130
9.5	Anforderungen	132
9.6	Erfahrungen aus den Pilotphasen	133
9.7	Aktueller Stand	136
9.8	Potenzial für zukünftige Versorgungsstrukturen	136
9.9	Zusammenfassung und Ausblick	137
	Literatur	138
10	Onkologische Behandlung – qualitätsorientierte Versorgungsreform zügig umsetzen	139
	Simone Wesselmann, Carina Mostert, Johannes Bruns und Jürgen Malzahn	
10.1	Vorbemerkung	140
10.2	Nationaler Krebsplan als Startpunkt einer Versorgungsreform	140
10.3	Zertifizierungsverfahren der Deutschen Krebsgesellschaft	141
10.4	Herausforderungen für eine qualitätsorientierte Versorgungsreform	146
10.5	Umverteilungsanalysen auf Basis von AOK-Patienten	147
10.5.1	Methodik	147
10.5.2	Analyse und Simulation für die Indikation Brustkrebs	149
10.5.3	Analyse und Simulation für die Indikation Darmkrebs	153
10.6	Fazit	154
	Literatur	157
11	Qualitätsorientierte Krankenhausplanung	159
	Jochen Metzner und Cornelia Winten	
11.1	Einführung	160
11.2	Bestehende Qualitätsvorgaben	161
11.3	Rechtsgrundlagen der Krankenhausplanung	162
11.3.1	Bedarf	163
11.3.2	Leistungsfähigkeit	164
11.3.3	Berufsfreiheit	165
11.4	Gestaltungsmöglichkeiten für Qualität in der Krankenhausplanung	166
11.5	Die Qualitätsoffensive der Bundesregierung	167
11.6	Weiterentwicklung auf der Landesebene	169
11.7	Weiterer bundesrechtlicher Handlungsbedarf	171
11.8	Fazit	172
	Literatur	172

12	Krankenhausplanung am Scheideweg	175
	Günter Neubauer und Andreas Gmeiner	
12.1	Staatliche Krankenhausplanung – ein ordnungspolitischer Widerspruch zum DRG-Wettbewerb	175
12.2	Über-, Unter- und Fehlversorgung als Ergebnisse der Krankenhausplanung	176
12.3	Krankenhausplanung und ihre Weiterentwicklung	178
12.4	Staatliche Investitionsförderung – gibt es eine Alternative?	181
12.5	Skizze eines ordnungspolitischen Neuanfangs: von der Angebotsplanung zur Nachfragesteuerung	183
12.5.1	Steuerung über Patienten und einweisende Ärzte	183
12.5.2	Steuerung über die Krankenversicherungen	184
12.5.3	Vertragsfreiheit für Krankenhäuser	184
12.5.4	Rolle des Staates	185
12.6	Leitet die Bund-Länder-Kommission 2014/2015 eine Wende ein?	185
	Literatur	186
13	Marktaustritte sicherstellen	
	Zur Rolle rekursiver Simulationen bei der Strukturbereinigung im Krankensektor	187
	Wulf-Dietrich Leber und David Scheller-Kreinsen	
13.1	Diagnose: Überkapazität	187
13.1.1	Zu viele Häuser, zu viele Betten, zu viele Fälle	187
13.1.2	Kurze Geschichte der Krankenhausschließungen von 2003 bis 2013	188
13.2	Wege zur Strukturbereinigung	190
13.2.1	Rückbau durch Planungsbehörden?	190
13.2.2	Strukturbereinigung durch qualitätsorientierte Krankenhaus- planung?	192
13.2.3	Der „ReFo“ – Marktaustrittshilfen für Krankenhäuser	193
13.2.4	Zur Dichotomie von „ReFo“ und Sicherstellung	194
13.3	„ReFo“ und Sicherstellung: Das Beispiel Hessen	195
13.3.1	Hohe Häuser und tiefe Wälder	195
13.3.2	Versichertenperspektive: Erreichbarkeit	195
13.3.3	Simulation des Marktaustritts von hessischen Grundversorgern	197
13.3.4	Methodologische Herausforderung: Standorte klären!	200
13.4	Simulation von Mindestmengen	200
13.4.1	Jede Menge kleine Mengen	200
13.4.2	Rechtssichere Mindestmengen	201
13.4.3	Mindestmengensimulation – eine Frage der Patientenströme	203
13.4.4	Simulationsergebnisse: Knie-TEP in Hessen	204
13.5	Zur Rolle von rekursiven Simulationen bei der anstehenden Strukturbereinigung	208
	Literatur	209

14	Reform und Reformbedarf in der Bedarfsplanung sowie fehlende sektorenübergreifende Ansätze	211
	Patrick Garre, Birgit Schliemann und Karl-Heinz Schönbach	
14.1	Einführung	212
14.1.1	Ziele der Bedarfsplanung	212
14.1.2	Ziele der Versorgungsplanung	213
14.1.3	Sektorenübergreifende Versorgungsplanung	214
14.2	Stand der ambulanten Bedarfsplanung	214
14.2.1	Ziele der ambulanten Bedarfsplanung	214
14.2.2	Zuschnitt der Planungsregionen	215
14.2.3	Weiterentwicklung mit dem VStG	217
14.2.4	Einbezug ambulanter Behandlung in Einrichtungen	218
14.2.5	Reformbedarf nach dem Versorgungsstrukturgesetz	219
14.3	Stand der stationären Bedarfsplanung	220
14.3.1	Ziele der Krankenhausplanung	220
14.3.2	Grundlagen der Krankenhausplanung	220
14.3.3	Verknüpfung mit der Investitionsfinanzierung	221
14.3.4	Reformbedarf der Krankenhausplanung	222
14.3.5	Eckpunkte einer Reform der Krankenhausplanung	222
14.4	Sektorenübergreifende Leistungen	226
14.5	Entwicklung der Gemeinsamen Landesgremien nach § 90a SGB V	228
14.6	Fehlende Ansätze einer sektorenübergreifenden Planung	229
14.7	Fazit	233
	Literatur	234

Teil II Zur Diskussion

15	Verwendung von Betriebsmitteln für Investitionen	237
	Boris Augurzky	
15.1	Hintergrund	237
15.1.1	Produktionsfaktoren	237
15.1.2	Investitionsbedarf	239
15.2	Investitionstätigkeit	240
15.2.1	Investitionen aus Eigenmitteln	240
15.2.2	Bedeutung von Kapital im Krankenhausbereich	241
15.3	Investitionsfähigkeit	243
15.4	Fazit	247
	Literatur	248

16	Erhebung der Versorgungsqualität von Früh- und Neugeborenen mit sehr niedrigem Geburtsgewicht auf der Basis von Routinedaten . . .	249
	Günther Heller, Stefanie Konheiser und Alexandra Biermann	
16.1	Einführung	250
16.2	Material und Methoden	251
16.2.1	Entwicklung von Qualitätsindikatoren	252
16.3	Ergebnisse	254
16.4	Diskussion	263
	Literatur	264
17	Kinder im Krankenhaus	267
	Stefan Wirth und Max Geraedts	
17.1	Erkrankungsspektrum in der Kinder- und Jugendmedizin.	268
17.2	Pädiatrische Krankenversorgung mit Spezialisierungen	269
17.3	Ambulante Versorgung von Kindern und Jugendlichen.	270
17.4	Anforderungen an eine stationäre Behandlung von Kindern und Jugendlichen.	271
17.5	Krankenhausbehandlungen bei Kindern und Jugendlichen.	272
17.6	Qualitätsanforderungen der stationären Versorgung von Kindern und Jugendlichen	277
17.7	Das DRG-System in der Kinderheilkunde.	278
17.8	Medikamentöse Therapie in der Kinder- und Jugendmedizin.	279
17.9	Weitere Entwicklung und Problembereiche.	280
	Literatur	281
Teil III	Krankenhauspolitische Chronik	
18	Krankenhauspolitische Chronik	285
	Dirk Bürger	
Teil IV	Daten und Analysen	
19	Die Krankenhausbudgets 2012 und 2013 im Vergleich.	303
	Carina Mostert, Jörg Friedrich und Gregor Leclerque	
19.1	Einführung	303
19.2	Allgemeine Budgetentwicklung	304
19.3	Vereinbarte Preisentwicklung.	306
19.4	Vereinbarte Leistungsentwicklung.	309

19.4.1	Leistungsveränderung im DRG-Bereich	309
19.4.2	Leistungsentwicklung im Zusatzentgelte-Bereich	316
19.5	Zusammenfassung und Diskussion	320
	Literatur	321
20	Statistische Krankenhausdaten: Grund- und Kostendaten der Krankenhäuser 2012	325
	Ute Bölt	
20.1	Vorbemerkung	325
20.2	Kennzahlen der Krankenhäuser	326
20.2.1	Allgemeine und sonstige Krankenhäuser im Vergleich	327
20.2.2	Krankenhäuser insgesamt.	328
20.3	Die Ressourcen der Krankenhäuser	331
20.3.1	Sachliche Ausstattung	332
20.3.2	Angebot nach Fachabteilungen	342
20.3.3	Personal der Krankenhäuser.	346
20.4	Die Inanspruchnahme von Krankenhausleistungen	351
20.4.1	Vollstationäre Behandlungen	351
20.4.2	Teil-, vor- und nachstationäre Behandlungen.	352
20.4.3	Ambulante Operationen	353
20.5	Kosten der Krankenhäuser	354
21	Statistische Krankenhausdaten: Diagnosedaten der Krankenhäuser 2012	361
	Torsten Schelhase	
21.1	Vorbemerkung	361
21.2	Kennzahlen der Krankenhauspatienten	362
21.3	Strukturdaten der Krankenhauspatienten	366
21.3.1	Alters- und Geschlechtsstruktur der Patienten.	366
21.3.2	Verweildauer der Patienten	368
21.3.3	Regionale Verteilung der Patienten	369
21.4	Struktur der Hauptdiagnosen der Krankenhauspatienten.	372
21.4.1	Diagnosen der Patienten.	372
21.4.2	Diagnosen nach Alter und Geschlecht	376
21.4.3	Verweildauer bei ausgewählten Diagnosen	380
21.4.4	Regionale Verteilung der Diagnosen	382
21.5	Entwicklung ausgewählter Diagnosen 2008 bis 2012	385
21.6	Ausblick	386

22	Fallpauschalenbezogene Krankenhausstatistik: Diagnosen und Prozeduren der Krankenhauspatienten auf Basis der Daten nach § 21 Krankenhausentgeltgesetz	389
	Jutta Spindler	
22.1	Vorbemerkung	390
22.2	Erläuterungen zur Datenbasis	391
22.3	Eckdaten der vollstationär behandelten Krankenhauspatientinnen und -patienten.	392
22.4	Ausgewählte Hauptdiagnosen mit den wichtigsten Nebendiagnosen der Behandelten	396
22.5	Operationen und medizinische Prozeduren	400
22.6	Behandlungsspektrum bei den Patientinnen und Patienten in den Fachabteilungen	408
22.7	Leistungsmengen und Leistungsstrukturen der Krankenhäuser	415
Teil V	Krankenhaus-Directory 2013	
23	Krankenhaus-Directory 2013 DRG-Krankenhäuser im vierten Jahr nach der Budgetkonvergenz	425
	Literatur	431
	 Der Krankenhaus-Report 2014 im Internet	 515
	 Autorenverzeichnis	 519
	 Index	 537